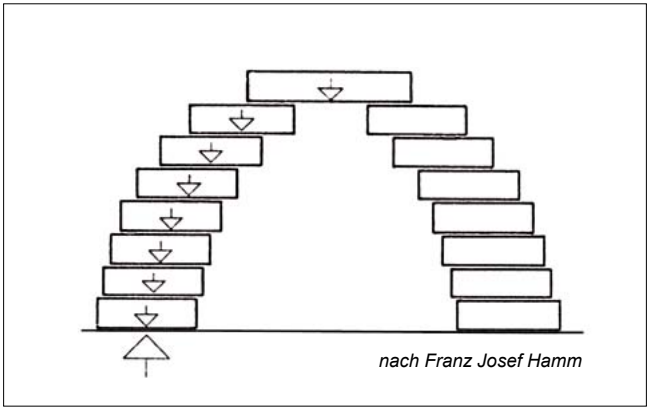
Renate Löbbecke

Stein auf Stein
Kragkuppelbauten

12.5.-21.6.2020
Kultur Bahnhof Eller
in Düsseldorf

Seit über 30 Jahren reise ich durch die Welt auf der Suche nach Kragkuppelbauten. Es handelt sich um eine elementare Technik des Bauens, die es ermöglicht, einen Raum nur mit den Steinen vor Ort zu umhüllen, ohne Hilfsmaterialien wie Mörtel oder Holz.
Die Bauweise findet sich schon in Grabkammern des 5. vorchristlichen Jahrtausends. Aber weitgehend unbeachtet ist das Phänomen, dass vor ca. 200 Jahren geradezu ein „Bauboom“ von Kragkuppelbauten neu entstand – meist zur Errichtung von landwirtschaftlichen Schutzhütten. In weit voneinander entfernten Gegenden wie Irland, Spanien, Frankreich, Italien, Griechenland und Marokko sind so – ganz unabhängig voneinander – vergleichbare Bauformen entstanden.

Mittlerweile habe ich in 20 Ländern ca. 60 verschiedene Regionen aufgesucht und 2012 meine Ergebnisse in dem Buch „Kragkuppelbauten“ im Verlag der Buchhandlung Walther König veröffentlicht. Aber das Thema lässt mich nicht los und ich erfahre immer wieder von neuen Gebieten, wie z. B. den Äußeren Hebriden in Schottland, der Wachau in Österreich und dem Alto Alentejo in Portugal, die ich inzwischen aufgesucht habe.
Ich habe bei dieser Recherche einen großen Respekt vor der körperlichen Leistung und den komplexen Gestaltungskräften der anonymen Landarbeiter entwickelt. Selbst wenn in vielen Regionen die von ihnen transformierte Landschaft nicht mehr bearbeitet wird, die Natur wieder angefangen hat die geordneten Strukturen zurückzuerobern, kann man noch gut erkennen, wo Menschen gestaltet haben und wo nicht. Man ahnt noch die funktionierende Symbiose von Natur und Mensch, die durch die Ambivalenz bestimmt war, das eigentlich störende Steinmaterial in nützliche Strukturen umzuwandeln.
Wenn ich mich in einer dieser typischen mit Steinen gestalteten Landschaften befinde, weiß ich durchaus um die damit verbundene Mühsal, und dennoch gefällt mir das, was ich sehe – ja, ich empfinde es als schön. Ein Spannungsverhältnis, das mir sehr zu denken gegeben hat. Immer befinde ich mich hier in einem Zustand höchster sinnlicher und geistiger Aufmerksamkeit – für alles. Ich sehe die von Menschen gebauten Erhebungen, die einzigartigen Formen der unbearbeiteten Felsen, von einem Rastplatz eine Aussicht, die auch die Erbauer erfreut haben dürfte, finde Zeugnisse ehemaliger Arbeit wie alte Werkzeuge, defekte Stühle, verstaubte Flaschen in der verlassenen Hütte. Ich werde aufmerksam auf die Struktur des Gesteins, dessen Eigenschaften eine besondere Bauform erforderten. Von außen fügen sich die aus den vorhandenen Steinen aufgeschichteten, meist runden Kuppelbauten harmonisch in die umgebende, nicht gestaltete Natur ein. Innen werde ich von einem Hohlraum umhüllt, dessen Wölbung, Enge und nur spärliches Licht mich wirklich schützend umfängt, den Ursprung von Behausung als „dritter Haut“ (ein von Heinrich Klotz geprägter Ausdruck) ganz elementar erfahren lässt.



Bauweise einer Kragkuppel

Horizontale Steinlagen liegen so übereinander, dass Schicht für Schicht die Steine etwas in den zu überwölbenden Raum überragen (vorkragen), bis sie sich im Scheitelpunkt des Gewölbes treffen. Ein möglicher Deckstein hat keine statische Funktion und kann fehlen. Kein Lehrgerüst ist notwendig. Die Steine können ohne Bindemittel wie Mörtel, in Trockenbauweise, geschichtet werden. Am einfachsten und stabilsten errichtet man ein Kraggewölbe über einem runden Grundriss, so dass eine Kragkuppel entsteht. Die Wölbungslinie der Kragkuppel bildet eine spitzbogige Form, keine Halbkugel. So zeigt die innere Konstruktion im Querschnitt im Allgemeinen ein gleichseitiges Dreieck.

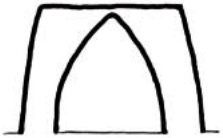
Renate Löbbecke

Grundtypen

Typ 1
Die Außenform entspricht der inneren Kuppelschicht.

Typ 2
Die Ummantelung ist außen senkrecht hochgezogen; nur eine relativ flache Kuppelwölbung ist zu erkennen.

Typ 3
Die Kuppel verschwindet äußerlich ganz in der turmartigen Ummantelung.



Typ 4
Über einer senkrechten Basis erhebt sich ein deutlich abgesetztes Dach.

Typ 5
Der Bau ist von einem Sockel umgeben.

Typ 6
Die Außenschicht ist durch Stufen gegliedert.

Spanien, Valencia, 2008

Italien, Apulien, 1995

Spanien, Menorca, 2006

Oman, 1996

Oman, 1996

Frankreich, Dordogne, 2009

Spanien, Lanzarote, 2010

Italien, Apulien, 1995

Italien, Apulien, 2008

Ägypten, Sinai, 1993

Spanien, Extremadura, 2009

Frankreich, Vaucluse, 1996

Renate Löbbecke
Stein auf Stein - Kragkuppelbauten

12.5.-21.6.2020

Renate Löbbecke (*1946) studierte Germanistik, Biologie und Chemie, war bis 1981 als Lehrerin tätig und arbeitet seit 1982 freiberuflich als Künstlerin. Sie hat viele Projekte und Ausstellungen gemacht und mehrere Kunstpreise erhalten. Sie ist Mitglied im Westdeutschen Künstlerbund. Lebt in Wuppertal

Kultur Bahnhof Eller
Vennhauser Allee 89
40229 Düsseldorf

Telefon +49 (0)211 210 84 88
www.kultur-bahnhof-eller.de
mail@kultur-bahnhof-eller.de

Kuratierung: Gerolf Schülke
Aufbau: Insook Ju und Sukyun Yang
© Text und Bild: Renate Löbbecke

Die Ausstellungen und Veranstaltungen werden organisiert vom Freundeskreis Kulturbahnhof Eller e.V.

Der Vereinsvorstand arbeitet ehrenamtlich.

Der Verein ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine ADKV

Das Programm im Kultur Bahnhof Eller wird gefördert durch das Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf

Landeshauptstadt Düsseldorf
Kulturamt

düsseldorf photo+